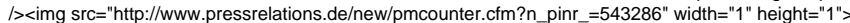




## Tagebau gefährdet Dorf durch möglichen Erdbeben

Tagebau gefährdet Dorf durch möglichen Erdbeben  
Neues Greenpeace-Gutachten bestätigt Risiko durch Welzow-Süd II  
Hamburg, 3. 9. 2013 - Massive Erdbeben sowie ein Dammbrech drohen durch den geplanten Braunkohletagebau Welzow-Süd II. Dies weist Greenpeace durch eine neue Studie nach. Die Gefahr einer katastrophalen Rutschung durch den von Vattenfall geplanten Tagebau bedroht insbesondere das Dorf Lieske. Der Ort würde künftig auf einem bis zu 600 Meter schmalen Damm zwischen dem Sedlitzer See und dem tieferliegenden geplanten Tagebau liegen. Ein Leck an der unterirdischen Dichtwand zwischen See und Tagebau könnte Teile des Damms und damit des Dorfs abrutschen lassen. Das belegt ein von Greenpeace in Auftrag gegebene Gutachten des Geologen Dr. Ralf Krupp. "Der Sicherheitsabstand zwischen Tagebau und Sedlitzer See ist viel zu gering. Der neue Tagebau gefährdet Leib und Leben der Anwohner und Bergleute im Tagebau", sagt Gerald Neubauer, Energie-Experte von Greenpeace. Greenpeace fordert die Einstellung des Braunkohleplanverfahrens Welzow-Süd II. Vattenfall möchte dort im Zeitraum von 2026 bis 2042 rund 200 Millionen Tonnen Braunkohle fördern. Gegenwärtig läuft die zweite Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf eines Braunkohleplans. Noch bis zum 17. September 2013 können Bürger Einwendungen gegen den Braunkohleplanentwurf einreichen. Landesbergamt verarmlost lebensgefährliche Risiken  
Das Gutachten untersucht die Stabilität der Dichtwand mit einem Rechenmodell, das die Strömungs- und Druckverhältnisse des Grundwassers an der Tagebaukante bei Lieske simuliert. Die Prüfung drei verschiedener Szenarien ergab dabei folgende Ergebnisse: Eine gravierende Gefährdung ergibt sich, wenn an der über 100 Meter tiefen und 10,6 Kilometer langen Dichtwand kleine Leckagen auftreten. Lecks, die nicht mit Sicherheit auszuschließen sind, können sich durch den hohen Wasserdruck vergrößern und zum Bruch des Erddammes zwischen Tagebau und Sedlitzer See führen. Keine Rutschungsgefahr besteht, wenn die Dichtwand bis zum geplanten Ende der Abbauphase im Jahr 2042 kein Leck aufweisen sollte. Selbst ohne ein Leck an der Dichtwand prognostiziert Krupp jedoch einen Dammbrech bei der Flutung des Restlochsees nach der Auskohlung des Tagebaus. Bereits im vergangenen Jahr hatte Greenpeace mit einem Kurzgutachten auf die Möglichkeit eines Erdbebens bei Lieske hingewiesen. Das Landesbergamt (LBGR) stritt diese Möglichkeit mit einer eigenen Stellungnahme ab. In dem nun vorgelegten zweiten, vertieften Gutachten zeigt Krupp mehrere fehlerhafte Bewertungen in der Stellungnahme des LBGR auf. "Das Landesbergamt verarmlost die Gefahr einer Rutschung am Tagebau Welzow-Süd II" sagt Gerald Neubauer. Greenpeace e.V. Grosse Elbstrasse 39 22767 Hamburg  
Deutschland  
Telefon: 040-30618-0  
Telefax: 040-30618-100  
Mail: [presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de)  
URL: <http://www.greenpeace.de>  


### Pressekontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

[greenpeace.de](http://greenpeace.de)  
[presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de)

### Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

[greenpeace.de](http://greenpeace.de)  
[presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de)

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivistinnen setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.